

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspreis: Die einpaltige Seite oben deren Raum 18 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. ...

Nummer 303

Mittwoch, Freitag, den 29. Dezember 1933

56. Jahrgang

Beginnt das neue Jahr mit freudigem Opfer!



Die Sammelplakette des WHW zum Jahreswechsel

Der Stellvertreter des Reichsfanzlers.

In seinem erbitterten Kampfe gegen Hunger und Kälte ist das deutsche Volk allein auf sich selbst angewiesen. Von Sieg oder Niederlage hängt das Schicksal von 6 Millionen notleidender Volksgenossen ab.

J.M. Dapen

Der Reichsfinanzminister.

Im Kampf gegen Hunger und Kälte haben sich Bauern und Städter die Hand gereicht und stehen schicksalsverbunden in der gemeinsamen Opferfront.

H. H. ...

Französische Denkschrift für Berlin

Eine amtliche Mitteilung

Paris, 28. Dez. Der französische Ministerrat tagte am Mittwoch über dreieinhalb Stunden unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten.

Begleittext zum französischen Memorandum

Paris, 28. Dezember. Die Ankunft des französischen Botschafters in Paris und die Besprechungen, die er bereits heute nachmittag mit dem Außenminister Paul-Boncour aufgenommen hat, geben nach Ansicht der Pariser politischen Kreise dem geistigen Gehalt des französischen Ministerates eine besondere Note.

Begrenzung des Zuganges zu den Hochschulen

15000 Zulassungen im Jahre 1934

Berlin, 28. Dez. Der Reichsminister des Innern hat in Anwendung der Ziffer 2 der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen vom 25. April 1933 die Zahl der Abiturienten, denen im Jahre 1934 die Hochschulreise zuerkannt wird, auf 15 000 begrenzt.

Die Hochschulreise soll nur denjenigen Abiturienten zugesprochen werden, die geeignet erscheinen, den besonderen durch die Hochschule gestellten Anforderungen nach ihrer geistigen und körperlichen Reife, nach ihrem Charakterwert und ihrer nationalen Zuverlässigkeit zu genügen.

Die Richtzahl von 15 000 verteilt sich auf die Länder wie folgt: Preußen 8954, Bayern 1670, Sachsen 1330, Württemberg 611, Baden 574, Thüringen 390, Hessen 340, Hamburg 338, Mecklenburg 172, Oldenburg 122, Braunschweig 122, Anhalt 87, Bremen 105, Lippe 40, Lübeck 34, Schaumburg-Lippe 12, zusammen 15 000.

Es bleibt dem einzelnen Lande überlassen, die ihm zugewiesene Zahl auf die einzelnen Anhalten entweder voll umzulegen oder den Prüfungskommissionen zu ermäßigen, den Ausgleich unter den einzelnen Anhalten durch Verfügung über einen ihnen vorbehaltenen Anteil an der Gesamtzahl herbeizuführen.

Diejenigen Länder, die ihre künftigen Volkshochschullehrer aus der Zahl der Abiturienten mit Hochschulreise entnehmen, können die ihnen zugewiesene Zahl um so viele Abiturienten erhöhen, wie sie an Landesangehörigen dazu zur Wohnbevölkerung ihres Landes gehörenden im Jahre 1934 zu den Lehrerbildungsanstalten zulassen.

Die Zahl der Abiturientinnen, denen die Hochschulreise zuerkannt wird, ist nicht besonders bestimmt worden; jedoch darf der Anteil der Abiturientinnen an der Gesamtzahl der Hochschulberechtigten in keinem Lande 10 v. H. der zugewiesenen Zahl überschreiten. Die Zuerkennung oder Verjagung der Hochschulreise darf nicht auf dem Reifeergebnis vermerkt werden.

Die Begrenzung der Zahl der Hochschulreisenden wird von nachhaltigen und wirksamen Bemühungen begleitet sein: die Abiturienten ohne Hochschulreise praktischen Berufen zuzuführen. Diese Aufgabe ist der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung als der geeigneten Trägerin der öffentlichen Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung übertragen worden.

Die Zahl von 15 000 Hochschulberechtigten Abiturienten erscheint hoch angesichts der bereits vorhandenen Überfüllung und der kommenden Stauung. Die hohe Zulassungszahl ist nach dem Gesichtspunkt festgesetzt, daß aus jedem Altersjahrgang so viele Abiturienten die Hochschulreise erhalten sollen, wie dem Bedarf an akademisch vorgebildeten Berufsarbeitern in normaler Zeit entspricht. Sie stellt jedoch lediglich eine aus Gerechtigkeitsempfinden gegen den einzelnen Jahrgang dargebotene erhöhte Chance dar.

Aus der Begründung

Die Zahl von 15 000 Hochschulberechtigten Abiturienten erscheint hoch angesichts der bereits vorhandenen Überfüllung und der kommenden Stauung. Die hohe Zulassungszahl ist nach dem Gesichtspunkt festgesetzt, daß aus jedem Altersjahrgang so viele Abiturienten die Hochschulreise erhalten sollen, wie dem Bedarf an akademisch vorgebildeten Berufsarbeitern in normaler Zeit entspricht.

Auch die britische Regierung läßt ein aide Mémoire überreichen?

Paris, 28. Dezember. Der hier weilende belgische Außenminister Hymans hatte heute eine Besprechung mit dem englischen Botschafter in Paris Lord Tyrrell. Nach einer aus belgischer Quelle stammenden Meldung soll die britische Regierung beabsichtigen, ebenso wie die französische Regierung ihre Auffassung über das Abrüstungsproblem in einem aide Mémoire in Berlin zur Kenntnis bringen zu lassen.

London zu den Beschlüssen des Pariser Ministerrats

London, 28. Dez. Die Londoner Presse beurteilt die französische Stellungnahme zum Abrüstungsproblem im allgemeinen ziemlich pessimistisch und ist geneigt, in ihr nur ein französisches Mandat zu erblicken, um die Verantwortlichkeit Frankreichs für ein Loslaufen der unmittelbaren deutsch-französischen Auseinanderung von sich abzulenken und Zeit zur Festigung der französischen Bündnisse mit den Trabantenstaaten in Südost- und Osteuropa zu gewinnen.

1. Frankreich könne keine Lösung der Abrüstungsfrage annehmen, durch die nicht gleichzeitig die allgemeine Sicherheit gefördert werde.

2. Frankreich bestehe darauf, daß die Verhandlungen im Rahmen des Völkerbundes oder, was gleichbedeutend sei, im Rahmen der Abrüstungskonferenz stattfinden.

3. Das Ziel einer allgemeinen Abrüstungsvereinbarung müsse die allgemeine Abrüstung sein, auf keinen Fall aber eine Wiederaufrüstung.

Die französische Regierung werde, so teilt Berlinag weiter mit, einen Plan für eine allgemeine Abrüstung vorlegen, der die von Sir John Simon am 14. Oktober veröffentlichten Forderungen in sich einschließe. Hierzu gehöre die Angleichung aller europäischen Heere innerhalb von vier Jahren nach der Unterzeichnung der Vereinbarung bei gleichzeitiger Einrichtung eines autonomen



stehen Kontrollsysteme. Die Angliederung aller Kriegsmaterialien sollte in einem zweiten Vierjahresabstimmungsvertrag durchgeführt werden. Sollte dieser Plan fehlschlagen, so glaubt Berlin zu glauben, werde Frankreich beim Völkerbundrat eine Nachforschung der angeblichen deutschen Rüstungen beantragen. Es werde aber vorher eine Erklärung abgeben, daß es einen großen Teil seiner Flugzeuge zerstören wolle.

Der Pariser Berichtshatter der „Times“ erklärt, daß überhaupt keine Aussichten für unmittelbare deutsch-französische Verhandlungen auf der Grundlage einer deutschen Verlesernehmung bekannt hätten. Die Saarfrage gehöre nach französischer Ansicht in den Zuständigkeitsbereich des Völkerbundes. Man befürchte in Paris, daß die Kontrolle, wie sie von Deutschland aufgelegt werde, eine gefährliche Illusion wäre und daß ein jährlicher Richtigkeitspakt weniger Wert hätte, als die bestehenden Pakte. In Paris halte man eine weitere Vertagung der für den Januar angelegten Bürokratie für unvermeidlich. An einen Antrag beim Völkerbund auf Nachprüfung der deutschen Rüstungen scheine jedoch niemand ernstlich zu denken.

Hymans' Pariser Besprechungen

Paris, 28. Dez. Der belgische Außenminister Hymans hat seinen Meinungsaustausch mit der französischen Regierung durch Besprechungen mit Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Paul Boncour fortgesetzt. Hymans äußerte sich über den Verlauf sehr optimistisch. In diplomatischen Kreisen erklärt man, daß die französisch-belgische Aussprache einer Klärung der französisch-belgischen Beziehungen diene. Ueber die außenpolitischen Fragen, namentlich das Abrüstungsproblem, könnten Frankreich und Belgien nur dieselbe Ansicht hegen. Auch in Belgien sehe man einer eventuellen „deutschen Aufrüstung“ mit Sorge entgegen, wie bereits die Bewilligung eines Kredits von 700 Millionen Belga für den Ausbau der nationalen Verteidigung beweise. Die Maßnahmen einer gemeinsamen Verteidigung würden wahrscheinlich zwischen Außenminister Hymans und Kriegsminister Daladier besprochen.

Berufung der preußischen Gemeinderäte bis 1. April

Berlin, 28. Dez. Der preußische Minister des Innern hat jetzt eine Durchführungsverordnung zum Gemeindevorfassungsgesetz vom 15. Dezember d. J. erlassen. In der bestimmt wird, daß die Gemeinderäte vorbehaltlich der späteren Verleihung von Stadt- oder Gemeindevorständen spätestens bis 1. April 1934 zu berufen sind. Die Berufung soll mit größter Beschleunigung erfolgen. Die Gemeinderäte treten bekanntlich an die Stelle der bisherigen, aus Wahlen hervorgegangener kommunalen Vertretungsgremien. Da das neue Gemeindevorfassungsgesetz bereits mit dem 1. Januar in Kraft tritt, gelten als Gemeinderäte mit den diesen übertragenen Obliegenheiten bis zur Berufung der neuen Gemeinderäte die bisherigen Mitglieder der Vertretungsgremien. Den Gemeinderäten im Sinne dieser Vorschriften treten in jedem Falle sofort der oberste örtliche Leiter der NSDAP und der rangälteste Führer der Sturmabteilungen oder der Schutzstaffeln der NSDAP hinzu.

Das Gemeindevorfassungsgesetz macht einen Unterschied zwischen Einwohnern und Bürgern der Gemeinden. Die Durchführungsvorschriften formuliert die Begriffe „Einwohner“ und „Bürger“ folgendermaßen: Einwohner der Gemeinde ist, wer in ihr nach den Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches seinen Wohnort hat. Bürger der Gemeinde ist bis zur endgültigen Regelung jeder reichsdeutsche Einwohner, der über 25 Jahre alt ist und seit dem 1. Juli 1933 in der Gemeinde ununterbrochen wohnt. Wer nach diesem Zeitpunkt zugezogen ist, erwirbt das Bürgerrecht erst, wenn er seit einem Jahre in der Gemeinde seinen Wohnort hat. Bürger der Gemeinde sind ferner ohne Rücksicht auf die Dauer des Wohnsitzes in der Gemeinde aktive Reichs- und Staatsbeamte, im Falle ihrer Verlegung vom Zeitpunkt der Begründung des Wohnsitzes, hauptamtliche Beamte der Gemeinde vom Zeitpunkt ihrer Anstellung in einem Gemeindeamt an. Leiter der Landgemeinde ist der Gemeindevorsteher (Bürgermeister), der zur Zeit des Inkrafttretens des Gemeindevorfassungsgesetzes auf Grund der bisherigen Vorschriften dieses Amtes bekleidet. Er führt vom 1. April 1934 ab die Amtsbezeichnung „Gemeindevorsteher“. Leiter der Stadt ist der Bürgermeister (Oberbürgermeister), der zur Zeit des Inkrafttretens des Gemeindevorfassungsgesetzes auf Grund der bisherigen Vorschriften dieses Amtes bekleidet.

Nur noch 200 RM. für Frankreich-Reisende

Berlin, 28. Dez. Am 12. Januar d. J. wurden die Reisen nach Frankreich dadurch erheblich erleichtert, daß auf Grund eines Reiseabkommens für den Reiseverkehr zwischen Deutschland und Frankreich außer den genehmigungsfreien 200 RM. noch Reisegeld im Gegenwert bis zu 200 RM. zur Mitnahme freigegeben wurden. Diese Schecks wurden u. a. auch von den französischen Hotels in Zahlung genommen. Infolge der unlängst unterbrochenen deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen ist, wie Berliner Blätter melden, diese Sonderabmachung für den Reiseverkehr vorerst nicht verlängert worden, so daß bis auf weiteres Reisende nach Frankreich nur noch die von der Devisenbewirtschaftungsstelle zugewiesenen 200 RM. für einen Monat als Zahlungsmittel mitnehmen können.

203 Tote von Vagny

Paris, 28. Dez. Die Zahl der Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Vagny hat sich im Laufe des Mittwochs auf 203 erhöht. Zwei Schwerverletzte, die in Pariser Krankenhäusern gepflegt wurden, sind ihren Verletzungen erlegen. Inzwischen ist es gelungen, sämtliche Opfer zu identifizieren. 68 Verletzte liegen noch in den verschiedenen Pariser Krankenhäusern. Eine Reihe anderer wird in Vagny gepflegt. In zukünftigen Kreisen erklärt man, daß es noch nicht möglich sei, sich über 11 der Schwerverletzten auszusprechen.

Rundschau

Die letzte Woche des Jahres war zugleich die Weihnachtswoche. Und doch stand sie nicht ganz im Zeichen weihnachtlicher Ruhe, wenigstens in Frankreich nicht, wo ein Ministerrat sich mit den deutsch-französischen Besprechungen beschäftigte und eine Denkschrift für die deutsche Regierung vorbereitete. Die bisherigen Besprechungen in Berlin und Paris sollen nur informativ Charakter gehabt haben, jedoch weitergeführt werden, aber nicht in das Stadium der eigentlichen Verhandlungen übergeleitet werden. Man hat in Paris weder den Willen, noch den Mut, in die vom Reichkanzler dargebotene Hand einzuschlagen und einen ehrlichen Versuch in unmittelbaren Verhandlungen zu machen. Man will nicht abrüsten, wohl aber mit allen Mitteln die deutsche Entwaffnung erhalten und Deutschland die zugehörige Gleichberechtigung dauernd aberkennen. Man möchte Deutschland nach Geni bringen vor eine geschlossene Front von Gegnern, weshalb man die Staatsmänner aus Osteuropa der Reihe nach nach Paris eingeladen hat: zuerst den Außenminister Benesch aus Prag, den Rumänen Titulescu aus Bukarest, und nun sind auch die Könige von Rumänien und Südlawien nach Paris bestellt. In dieser Woche weilte der belgische Außenminister Hymans in der französischen Hauptstadt und hatte mit dem Ministerpräsidenten Chautemps Besprechungen, denn Belgien ist noch immer in unabdingbarer Gefolgschaft Frankreichs. Mit dem Schlagwort von der „deutschen Gefahr“ und der „deutschen Wiederaufrüstung“ kann man die Belgier jederzeit hören, und in Paris versteht man es, mit solchen Reden nicht nur Belgien, sondern auch die Oststaaten einzulagern. Bei der Kleinen Entente will man ohnedies jede Abrüstung verhindern und Deutschland im jetzigen Zustand erhalten.

Noch streckt man in Paris zurück vor einem in der Öffentlichkeit geforderten Abbruch der deutsch-französischen Besprechungen, zweifellos unter dem Einfluß der Darlegungen des englischen Außenministers Simon bei seinem Weihnachtsbesuch; man verlegt sich deshalb auf die Taktik, die ganze Abrüstungsfrage hinauszuzögern, auszuweichen und die Entscheidung hinauszuhalten. Die französische Denkschrift für Berlin wird die Entwicklung sicher nicht beschleunigen. Im neuen Jahr muß sich zeigen, ob sich Europa und die Völker der Welt weiterhin der französischen Taktik fügen und eine Beiriedung der europäischen Verhältnisse verhindern lassen. Wir dürfen annehmen, daß die Reichsregierung im neuen Jahr Klarheit auch in der deutsch-französischen Auseinandersetzung schaffen wird. Der Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen deutet darauf hin, daß eine Verfestung der internationalen Lage, ja, zur Jahreswende, festzustellen ist. Dabei ist es nicht so, daß die Reichsregierung in den internationalen Fragen mit dem Kopf durch die Wand will, sondern bereit ist, auf sachlicher Grundlage den Ausgleich der Interessen, Verständigung und Veröhnung zu finden.

Zu Beginn der Woche hat wie ein schriller Niffklang das Eisenbahnunglück bei Paris mit seinen 203 Toten und seinen hunderten Verletzten Weihnachten 1933 gehört. Es hat wenig Wert, die Ursachen und die Schuldfrage zu erörtern, denn gegen Naturgewalten und letzte Fehler, die aus der Unzulänglichkeit der menschlichen Natur folgen, ist Menschenwerk immer machtlos. Was aber gelteben muß, ist die Ausschaltung aller Fehlerquellen soweit es möglich ist. Wir aber dürfen ohne jede Ueberdehlichkeit, auf die vorbildlichen Einrichtungen der deutschen Reichsbahn hinweisen, bei der alles geschieht, was für die Sicherheit notwendig ist. Die französischen Bahngesellschaften aber, die riesige Entschädigungen aus den deutschen Reparationszahlungen erhielten, sind immer tiefer ins Defizit geirrt und bei ihnen haben sich so viele Unglücksfälle ereignet wie kaum irgendwo. Vielleicht beherzigt man in Paris die Lehren aus dieser lächerlichen Tragödie.

Frankreichs diplomatische Aktivität wird noch ergänzt durch ein Bündnisangebot nach Moskau. Nach dem was aus Riga gemeldet wird, soll es sich um einen der Sowjetunion angebotenen Bündnisvertrag handeln, dem man den harmlosen Namen „Abwehrvertrag“ geben will. Durch ihn sollen beide Teile sich verpflichten, im Falle des Angriffs einer dritten Macht auf einen Partner eine über wohlwollende und freundschaftliche Neutralität weit hinausgehende Anteilnahme zu bekunden. Wie sich das praktisch auswirken soll, ist im Augenblick noch nicht bekannt. Aber schon um die Mitte dieses Jahres wurden die sehr engen Abmachungen zwischen der französischen und der russischen staatlichen Rüstungsindustrie gemeldet. Politisch haben sich der derzeitige Vorkämpfer Frankreichs in Moskau und Herr Herriot, der diplomatische Reizende der französischen Republik, schon seit langem eifrig um die Nachthaber im Kreml bemüht. Es ist also gar nicht auszuweichen, daß der seit einiger Zeit bestehende Nichtangriffspakt zwischen Frankreich und Rußland in der angedeuteten Richtung eine Erweiterung erfährt. Allerdings weiß man im Augenblick noch nicht, ob man in Moskau zu einer solchen Bindung an die imperialistisch-kapitalistische französische Politik geneigt ist. Man würde jedenfalls einige Mühe haben, einen solchen Schritt mit der Ideologie der bolschewistischen Propaganda in Einklang zu bringen. Aber Stalin hat schon anderes zuwege gebracht. Warum also nicht auch das? Paris aber würde einen neuen Stützpunkt im Osten gewinnen, den es in seiner Angst vor einem Wiederaufleben Deutschlands notwendig zu haben glaubt.

In Amerika spricht man weiter von Inflation. Der Kern des großen vielgestaltigen wirtschaftlichen Wiederaufbaus Roosevelts ist in den Maßnahmen zu suchen, die von den verschiedensten Seiten her eine mehr oder weniger künstliche Steigerung der Kaufkraft der breiten Masse, namentlich auch der Farmerbevölkerung, herbeiführen sollen.

Sowohl die Industriearbeiterschaft in Betracht kommt, dient das NRA-Experiment diesem Ziele. Der grundsätzliche Fehlschlag in der Konstruktion des NRA-Systems liegt darin, daß einseitig vom Konsum her durch eine besohlene Hochhaltung der Löhne eine Steigerung der Nachfrage und dadurch der Produktion herbeigeführt werden soll. Roosevelt hat den Dollar um ungefähr 40 Prozent abgewertet, hat seine eigenartige Goldankaufspraxis durchgeführt, die bis nach Europa herüber beunruhigend wirkte, und ist nun eben dabei, die starke Ausprägung des Silbers in den Vereinigten Staaten in die Wege zu leiten. Die Gesamtheit der von Roosevelt in Gang geleiteten Währungsmaßnahmen laufen — es hat keinen Zweck, dieses Wort zu vermeiden — auf eine großangelegte Inflation hinaus. Jedenfalls wird, nachdem die Notenausgabe, zum Teil ohne Golddeckung, wie bei den 3000 Millionen, die zum Rückkauf von Obligationen verwendet werden, schon ganz erheblich ausgedehnt worden ist, nunmehr auf dem Wege der Silberausprägung eine weitere starke Steigerung des Zahlungsmittelaufbaus erfolgen, für die nicht die Bedürfnisse der produzierenden Wirtschaft maßgebend sind, sondern lediglich die Absichten, die Preise, namentlich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, zu erhöhen und abermals neue künstliche Kaufkraft zu schaffen. Ein Experiment, so gefährlich wie das mit der NRA, eingeleitete.

Neues vom Tage

Neujahrswünsche des Papstes für den Reichspräsidenten und das deutsche Volk

Berlin, 28. Dez. Der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl, von Bergen, hat in der Neujahrsvorlesung seiner Heiligkeit dem Papst herzlichste Neujahrsgriße des Reichspräsidenten ausgesprochen. Papst Pius der Elfte hat den Botschafter, seine warmen Wünsche für das Ergehen des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und für das Wohl des ganzen deutschen Volkes zu übermitteln.

Führertagung der NSDAP. auf dem Oberjalsberg

Berlin, 28. Dez. Die nächste Führertagung der NSDAP, die wie gemeldet für Anfang Januar vorgesehen ist, findet vom 5. bis 7. Januar auf dem Oberjalsberg (Berchtesgaden) statt. Am Tage vorher versammelt sich bereits die Reichsleitung, die Amtswalter der obersten Leitung der PD. und die Gebietsinspektoren zu einer Besprechung im Braunen Haus in München.

Grubenunfälle in Ostoberschlesien

Kattowitz, 28. Dez. Auf der Polska-Grube in Eichenau, auf der bekanntlich im Oktober d. J. beim Einbruch eines Fördergerütes zehn Bergleute verunglückt, glücklicherweise aber gerettet werden konnten, ereignete sich am Mittwoch wiederum ein schweres Unglück. Beim Ausmanern eines neuen Schachtes stürzten die Wände zusammen und begruben fünf Mann unter sich. Bei sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten konnte bisher aus einer der Verfallenen lebend geborgen werden. Zwei andere waren bereits tot. An die übrigen zwei Verunglückten konnte man bisher nicht herankommen. Auf der Kazimierz-Grube in Dombrowa wurden zwei Bergleute durch Pfeilerbruch verunglückt. Einer von ihnen wurde als Leiche geborgen.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Duisburg-Hamborn, 28. Dez. Im Untertagebetrieb der Zeche Reumühl wurde der Bergmann Josef Martinato und der Bauer Theodor Brunnen unter herabfallenden Gesteinmassen begraben. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

Hirtsfelder meldet Revision an

Bochum, 28. Dez. Der am 22. Dezember zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte frühere preußische Wahlvermittler Hirtsfelder hat gegen das Urteil Revision angemeldet.

Jodex H. Zimmermann tödlich verunglückt

Berlin, 28. Dez. Wie die „Nachtausgabe“ meldet, ist der Jodex Arthur Zimmermann das Opfer eines Jagdunfalls geworden. Er befand sich mit einem Düsseldorf Kaufmann auf der Jagd, wobei sich das Unglück ereignete, dessen nähere Umstände noch nicht geklärt sind. Der Verlorene war einer der erfolgreichsten deutschen Jodexen. Noch in diesem Jahre hactete er 24 Siege.

Die Rheinschiffahrt freigegeben

Koblenz, 28. Dez. Seit Donnerstag ist auch die gefährdete Mittelrheinstraße keinen Beschränkungen mehr unterworfen. Die Koblenzer Schiffsbrücke, die in der Zwischenzeit stark verengt wurde, wird im Sicherheitshafen flottgemacht und wieder eingefahren werden.

Bis zu 44 Grad Kälte in den Vereinigten Staaten

Newark, 28. Dez. In den nördlichen Gebieten der Vereinigten Staaten herrscht eine ungeheure Kälte. Vielfach wurden die Kältehöchstzahlen der letzten 50 Jahre überschritten. In Illinois, Iowa, Nord- und Süd-Dakota, Michigan, Wisconsin wurden Temperaturen von 26 bis 35 Grad Celsius Kälte gemessen. Aus Minnesota werden sogar 44 Grad Celsius unter Null gemeldet. In Chicago herrschen 22 Grad unter Null. Dort sind zwölf Personen der Kälte zum Opfer gefallen.

Eröffnung des Bundeshauptvolkskongresses der Sowjetunion

Moskau, 28. Dez. Der Vorsitzende des Präsidiums des Bundeshauptvolkskongresses, Kalinin, eröffnete die ordentliche Tagung dieses Ausschusses in Anwesenheit Stalins, Molotoffs und Kaganowitschs, sowie von Vertretern der Arbeiterorganisationen der Moskauer Betriebe. Der Eröffnung wohnten die Vertreter des diplomatischen Corps und die Vertreter des Auslandes bei. Molotoff hielt ein großes Referat über den Volkswirtschaftsplan des Jahres 1934, des zweiten Jahres des zweiten Fünfjahresplanes.

Ultimatum Tschangkaifchs an Indien

Schanghai, 28. Dez. Marschall Tschangkaifsch hat der indischen Regierung in Indien folgendes Ultimatum gestellt: Bedingungslos Kapitulation der gesamten 19. Armee, Inhabnahme der Regierung von Indien, Abreise Tschangkaifchs ins Ausland.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 29. Dezember 1933.

Jugendfreizeit des Handwerks zur Deutschen Arbeitsfront. Vom Württ. Handwerksammertag Stuttgart wird uns mitgeteilt: Die in letzter Zeit wiederholt an uns ergangenen Anfragen hinsichtlich der Jugendfreizeit der selbständigen Betriebsunternehmer zur Deutschen Arbeitsfront geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß alle Angehörigen des Handwerks ihre Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront ausschließlich über die Amtsstellen der NS-Hugo und GHS zu erwerben haben.

Nach einer parteiamtlichen Bekanntgabe, wonach „die Eingliederung aller in Handwerk, Handel und Gewerbe tätigen Betriebsinhaber, Gesellen, Arbeiter, Angestellten und Lehrlinge in die Deutsche Arbeitsfront durch die Dienststellen der NS-Hugo erfolgt“ hat auch der Anschlag der beim Handwerk beschäftigten Arbeitnehmer über die NS-Hugo zu erfolgen. Auch für die in den Diensten der handwerklichen Organisationen beschäftigten Angestellten wird es vom Reichshand des deutschen Handwerks für geboten gehalten, die Anmeldung zur Arbeitsfront lediglich bei den Amtsstellen der NS-Hugo und GHS vorzunehmen.

„Grünen Baum“-Vielspiele. „Abenteuer im Engadin“. Jahr für Jahr erwartet das Kinopublikum einen neuen Hochgebirgsfilm von Dr. Arnold Fanck. Nach der „Weißen Hölle vom Bia Vallu“, den „Stürmen über dem Mont Blanc“ und dem „Weißen Rausch“ erscheint jetzt das bezaubernde Winter-Lustspiel „Abenteuer im Engadin“. Ein reizendes junges Mädchen steht im Mittelpunkt einer heiteren Spielhandlung. Neben ihr wirken Guggi Lautschner und Walter Rimpl, die aus dem „Weißen Rausch“ her bekannten Hamburger Zimmerleute und Skiautobaten, mit. Schönheit von Natur und Sport paart sich in diesem Film, in dem man neben einer Fülle von komischen Episoden Rekordleistungen auf allen Gebieten des Wintersports erlebt. Wer den Film gesehen hat, wird den Riesenerfolg, den er bisher überall gehabt hat, voll und ganz begreiflich finden.

Ragold, 28. Dezember. (Reichsverband der Deutschen Fahrrad- und Nähmaschinenhändler.) Der Reichsverband Deutscher Fahrrad- und Nähmaschinenhändler Bez. V, umfassend die Oberämter Ragold, Freudenstadt, Calw, Herrenberg und Reutenburg; zu dessen Bezirksleiter Schlossermeister Wilhelm Schweikler-Ragold bestellt ist, tagte gestern unter Vorsitz von Gauinsolitus Brußler vom Reichsmaschinenverband Stuttgart im „Trambenjaal“. Gauinsolitus Brußler referierte über Berufsfragen und den so nötigen Reinigungsprozeß innerhalb der Organisation, der durch Ausgabe der Händlerkarte gewährleistet ist. Demnach dürfen Nähmaschinen- und Fahrradhändler etc. von Fabriken und Großhändlern bei Vermeidung von hohen Konventionsstrafen nur beliefert werden, wenn sie die Händlerkarte vorzeigen können.

Börsenbergl, 28. Dezember. (Versammlung des Reichsbundes der kinderreichen Familien.) Mittwochmorgen war hier eine Versammlung der kinderreichen Familien im Gasthaus zum „Anker“. Zahlreich waren die Besucher erschienen vom ganzen württembergischen Bezirk des Oberamts. Dazu war ein Redner aus Dorndorf hierher gekommen. Zu Beginn schilderte er mit vorzeiglichen Worten die neuen Zustände im Reich und pries vor allem das große Werk und die große Arbeit, die unser Führer Adolf Hitler schon geleistet hat. Zu den Zielen Adolf Hitlers gehört auch die Rettung des deutschen Volkes vor dem Untergang durch Aussterben. Der Redner betonte, daß sich heute kein kinderreicher Vater oder eine Mutter mehr zu schämen braucht, wenn man acht, zehn, oder auch ein Dutzend Kinder hat. Er schilderte die Auswüchse im vergangenen Staat, besonders den Bevölkerungsrückgang durch Ein- oder Zweikindersystem und Kameradschaftsreisen usw. Diese traurigen Zustände waren vor allem in der Stadt zu treffen, bei jenen Leuten, die meist die Mittel in der Hand hatten, Kinder aufzuziehen. Führer und Reichsregierung sind bestrebt, diesem unheilvollen Treiben Einhalt zu tun. Der Redner forderte die Gemeinden auf, sich zusammenzuschließen zu Ortsgruppen und Verbänden. Damit erhalten kinderreiche Familien besondere Vergünstigungen in manchen Fällen, z. B. werden sie berücksichtigt bei öffentlichen Arbeiten; zweitens können sie vom Staat größere Darlehen beantragen, die sie zu einem ganz niedrigen Zinsfuß erhalten. Weiterhin hilft der Staat in dieser Hinsicht durch Siedlungsmaßnahmen, Arbeitsbeschaffung; Doppelverdienst hört auch auf im neuen Staat. Das Ziel, das die Regierung im Auge behält, muß erreicht werden: einen gesunden Nachwuchs! Dieser Gedanke muß das ganze Volk voll und ganz erfassen, daß es, wenn es gilt, auch Opfer bringen kann. Weiter sprach der Redner auch über die Notwendigkeit der Sterilisation zur Verhütung von erbkräftigem Nachwuchs. Der Redner pries das Winterhilfswort als eine glänzende Tat. Kinderreiche Familien werden auch hier berücksichtigt (Ausgabe von Fett-, Kohlen- und Nahrungsmitteln). Eine ganze Anzahl ließ sich in den Reichsbund aufnehmen. Für die Mitglieder erwachsen außer eines kleinen Beitrages keine weiteren Verpflichtungen. Die Versammlung schloß dann mit einem dreifachen „Siegehe!“ auf unseren Reichspräsidenten Hindenburg und unseren Volkströster Adolf Hitler.

Freudenstadt, 28. Dezember. (Ein schönes Weihnachtsgeschenk.) Der Wiprozentig kriegsverletzte Gottlob Kneißler aus Wittlensweiler erhielt eine ganz besondere Ehrung. Reichspräsident von Hindenburg und der Führer überreichten ihm, der in all den Jahren nach dem Krieg durch mehrere Amputationen am rechten Bein und jetzt durch eine weitere Splittterherausnahme aus der rechten zweimal durchschossenen Hand vieles durchzumachen hatte, je ein Bild mit familiärer Unterzeichnung.

Calw, 28. Dezember. (Auszeichnung.) — Kaninchen-Ausstellung.) An Weihnachten erhielt der Führer der Sanitätskolonne Calw, R. Kirzhertz, vom Präsidium des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz das Ehrenzeichen. — Die Kaninchenzuchtvereine des Ragold- und Enztales veranstalteten am Sonntag, den 31. Dezember und Montag, den 1. Januar eine Kreisgruppen-Ausstellung in der hiesigen Turnhalle.

Vom Oberamtbezirk Calw. Das Oberamt macht bekannt: (Sonntagruhe am 31. Dezember 1933.) Die Ladengeschäfte bleiben geschlossen. Waren des täglichen Bedarfs (vorunter auch Schreibewaren zählen) können in der Zeit von 11-15 Uhr verkauft werden. — Den Fleisgeschäftlichen wird die Ausübung des Gewerbetriebs von 11-16 Uhr gestattet. — In Bäckereien und Konditoreien kann von morgens 6 bis 11 Uhr gearbeitet werden.

Oberthausen, 28. Dezember. (Tödlicher Sturz.) Am Weihnachtsfest stürzte die 70jährige Ehefrau Theresia

Kochweise den Keller hinab und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen sie verstarb.

Wildberg, 28. Dezember. (Vom Winterhilfswort.) — Weihnachtsgeschenke der Ortsgruppe der NSDAP. Am vergangenen Freitag, den 22. Dez., fand die Verteilung der Gaben des Winterhilfswortes statt. Eine stattliche Anzahl Liebesgabenpakete waren auf einem Wagen verladen. Kameraden von der SA, dem Arbeitsdienst, sowie Mädchen vom B. d. M. führten die Belagerung der kinderreichen Familien sowie der Alten in unserer Gemeinde durch. Ein Säulenträger der Oberklasse unter Leitung von Oberlehrer Kentschler erstreute die Belagerten zudem noch durch den Helang passender Weihnachtsgüter. Auch konnte ein namhafter Betrag in Form von Reichsbildungsvereinsbescheinigungen zur Auszahlung gelangen. Die NS-Frauenvereine ihrerseits lieh es sich nicht nehmen, Bedürftige mit Paketen nützlichen Inhalts zu beschenken. So durften wir in unserer Gemeinde viel reiche Weihnachtsgüter bereiten. Das ist nicht nur Sozialismus als Lippenbekenntnis, sondern deutscher Sozialismus der Tat! — Auf Samstagabend 7.30 Uhr hatte die Ortsgruppe der NSDAP, zu ihrer Weihnachtsgeschenke in den Schwarzwaldsaal eingeladen. Der festlich geschmückte Saal schaffte zugleich weihnachtliche Stimmung. Nach war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Gästen bemerkte man den Kreisleiter Pp. Walter Lang, sowie den Sturmführer (Sturm 3180), beide aus Ragold. Die Stadtkapelle Wildbergs, die mit großem Eifer den musikalischen Teil des Abends bestritt, eröffnete das Programm mit dem Musikstück: „Stille Nacht“. Nach einem Weihnachtsgedicht des Jungvolks nahm der Ortsgruppenleiter Pp. Bürgermeister Schmehl die Worte zur Begrüßung. Er streifte dabei die Bedeutung der Winter Sonnenwende schon bei unseren Vorfahren und ging insbesondere auf die Bedeutung des Weihnachtsgeschehens in diesem Jahre ein. In rascher Aufeinanderfolge wechselten nun Gedichtvorträge des Jungvolks und des B. d. M. mit Volkstänzen. Höchst interessant und fesselnd war die nun folgende Gannaitil des Jungvolks, die von Pp. Koller geleitet wurde. Sie legte herabsetzendes Zeugnis ab von ernster, planmäßiger Arbeit bei diesen Kleinen. Mit viel Liebe und Sorgfalt hatten sich B. d. M. und HJ bei der Wiedergabe des Theaterstückes: „Altweibermähe“ in ihre Rollen eingelebt. Besonders gut gefielen die in diesem Stück vorkommenden Reigen. Nach einem weiteren Vortrag der Stadtkapelle fand die Belagerung statt. Beim Jungvolk nahm diesen Akt der Weihnachtsmann selbst vor, während die Frauenvereine an die SA, HJ und BDM Weihnachtsgeschenke verteilte. Den Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung: „Frisch auf mein Volk, die Himmenszeichen rauschen!“ Das Stück hatte als Grundlage die Stimmung der preußischen Bevölkerung in der großen Zeit von 1813. Sämtliche Mitspieler gaben ihr Bestes. In einer darauffolgenden Ansprache sog Pp. Baumgärtner Parallelen zwischen der Vorkriegszeit von damals und der des Jahres 1933. Er fand fernige von glühender Begeisterung getragene Worte für den Opfermut, ohne den die Erhebung eines Volkes unmöglich ist. Seine Ausführungen fanden begeisterte Zustimmung. Nach einem gemeinsam gehaltenen Weihnachtsgedicht ertariff der Ortsgruppenleiter das Schlusswort. Er dankte allen denen, die zum Gelingen der Weihnachtsfeier beigetragen hatten. Besonderer Dank gebührt unserer Frauenvereine, die unermüdet seit Wochen und Monaten so manchen Abend selbstlos opferste, um durch Handarbeiten Freude bereiten zu können. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessellied fand unsere erste Weihnachtsgeschenke im neuen Reich ihren Abschluß.

Eslingen, 28. Dez. (Aus der Textilindustrie.) In den Tagen vor Weihnachten hatte die hiesige Textilindustrie ein solches Maß von bringenden Aufträgen zu erleben und einen solch gesteigerten Bestand, wie man es noch nie weiß. Um die Waren noch rechtzeitig an ihren Bestimmungsort zu bringen, mußte der größte Teil derselben als Expressgut befördert werden. Infolgedessen war die Reichsbahn genötigt, Sonderzüge für Expressgut zu führen. Der Anfall von Sendungen war derart massenhaft, daß dessen Abnahme bis weit in die Nächte hinein dauerte. Daß die Aufträge in diesem Ausmaß eingingen, hängt zu einem beträchtlichen Teil mit dem schon seit Wochen anhaltenden kalten Winterwetter zusammen.

Schramberg, 28. Dez. (85. Geburtstag.) Fabrikant Paul Landenberg d. Ae., Ehrenbürger von Schramberg, feierte seinen 85. Geburtstag.

Hesingen, 28. Dez. (Todesfall.) Im besten Mannesalter von erst 36 Jahren starb kurz vor Weihnachten der frühere Bürgermeister von Hesingen, Dr. Wilhelm Kieber. Seit zwei Jahren war er schwer leidend. Seine Frau ging ihm vor drei Jahren im Tode voraus. Dr. Kieber war drei Jahre lang, von 1926 bis 1929, Bürgermeister der Stadt Hesingen.

Steinhöfen i. Hoh., 28. Dez. (Brand.) In der Nacht auf 25. Dezember brannte das Gebäude des Landwirts Johann Pfenner bis auf die Grundmauern nieder.

Stuttgart, 28. Dez. (Silvester in Stuttgart.) Wirtschaftsschluß ist um 2 Uhr nachts. Die Wirtschaftsräume sind pünktlich zu verlassen. Die schulpflichtige Jugend darf nach 9 Uhr abends sich nicht auf öffentlichen Straßen und Plätzen zwecklos herumtreiben.

Leiterin des Deutschen Frauenwerks. Frau Elisabeth Böck ist durch einen Erlass des Führers des Deutschen Frauenwerks, Dr. Krummacker, zur Leiterin der Landesstelle Baden-Württemberg-Hohenollern-Balz des Deutschen Frauenwerks mit dem Sitz in Stuttgart ernannt worden. Frau Elisabeth Böck ist bekanntlich auch die Führerin des Frauenbundes in Stuttgart.

Heimsheim, Ob. Leonberg, 28. Dez. (Unfall.) Der Landwirt Karl Benzinger hatte mit einigen Bekannten eine Schlittenpartie nach Friesenheim gemacht. Mit voller Wucht wurde der Schlitten an die Kirchhofmauer geschleudert, wobei die Insassen mehr oder weniger verletzt wurden. Während Benzinger mit einer schweren Kopfverletzung nach Hause gebracht wurde, erlitt das 6jährige Töchterchen des Goldarbeiters Gottlob Schäfer schwere Verletzungen.

**Bübchen will keine Milch trinken?
Doch — mit Kathreiner
schmeckt sie ihm!**

Wopprigen, 28. Dez. (Der Tod im Wasser.) Am Mittwoch wurde aus dem Barbarossa-See eine weibliche Leiche geborgen. Die Untersuchungen ergaben, daß es sich um ein 26 Jahre altes Dienstmädchen aus Birenbach handelt, das in einem Anfall von Schwermut den Tod gesucht hat.

Siberach, 28. Dez. (Gefährter Einbrecher.) Der hiesigen Polizei gelang am Heiligen Abend ein guter Fang, indem sie den berüchtigten Bauernhauseinbrecher, der seit Wochen die Bezirke Waldsee und Siberaach unsicher machte, in einem hiesigen Gasthof festnehmen konnte. Es handelt sich bei dem Festgenommenen um den mehrfach vorbestraften 24jährigen Dienstknecht Joseph Jungblut von Bietenweiler Ob. Wangen. Eine Reihe Bauernhauseinbrüche und ein räuberischer Diebstahl an einem früheren Mitknecht konnten ihm nachgewiesen werden.

am, 28. Dez. (Nach China berufen.) Dipl.-Ingenieur Dr. Karl Hahn, Sohn des verstorbenen Obergeometers Julius Hahn, Assistent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Strömungsmaschinen an der Deutschen Tung-Chi-Universität Wasing (China) erhalten.

Friedrichshafen, 28. Dez. (Vermisst.) Seit Dienstag abend wird ein 64 Jahre alter Chirurgen Dr. A. aus Stuttgart, der am Abend des Weihnachtstages hier eingetroffen war und in einem hiesigen Hotel übernachtete, vermisst.

Eslingen, 28. Dez. (Todesfall.) Fabrikant Eugen Wagner, der Seniorchef der Firma Christian Wagner, Metallwarenfabrik, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Eugen Wagner gehörte jahrelang dem Gemeinderat an, ebenso dem Kirchgemeinderat. Er war über 25 Jahre lang Vorstand des hiesigen Gewerbevereins.

Zeitzung, 28. Dez. (Todesfall.) Vormittags ist Professor Josef Gnant im Alter von 78 Jahren hier gestorben. Er wirkte hier als Lehrer und Vorstand der Latein- und Realschule. Vor zehn Jahren war er in den Ruhestand getreten.

Die wirtschaftliche Lage in Württemberg

Stuttgart, 28. Dez. Der Württ. Industrie- und Handelsrat berichtet über die wirtschaftliche Lage im Monat Dezember: Die wirtschaftliche Lage weist am Jahresende ein wesentlich günstigeres Bild als zu Anfang des Jahres auf. Die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zeigt sich nicht nur rein zahlenmäßig in der Abnahme der Erwerbslosenziffern, sondern auch besonders in der vielerorts deutlich fühlbaren lebhafteren Geschäftstätigkeit. In weiten Kreisen der Wirtschaft ist mit der Festigung der politischen Verhältnisse auch das Vertrauen in eine zielte Führung des Reiches zurückgekehrt. Damit ist die erste psychologische Voraussetzung für die Gründung einer auf schöpferischer Einzelinitiative beruhenden deutschen Wirtschaft gegeben. Die öffentliche Arbeitsbeschaffung, wie überhaupt die zahlreichen Maßnahmen zur Rückführung großer Massen von Erwerbslosen in die Arbeit haben zu einem erheblichen Teil zur Aufbesserung der Wirtschaft beigetragen. Naturgemäß konnte die Besserung der wirtschaftlichen Lage bisher nur langsam fortschreiten. Die Steigerung des Warenabsatzes und die Besserung des Beschäftigungsgrades ist daher auch noch nicht in allen Wirtschaftszweigen gleichmäßig eingetreten, vielmehr ist meistens auch innerhalb der einzelnen Zweige immer noch eine starke Uneinheitlichkeit der Entwicklung zu beobachten. Jedoch sind im Laufe der vergangenen Monate nahezu alle Industriezweige von der wirtschaftlichen Belebung mehr oder weniger erfasst worden. Selbst in der bisher noch sehr stark darniederliegenden Maschinenindustrie haben sich in den letzten Wochen weitere Anzeichen einer lebhafteren Geschäftstätigkeit bemerkbar gemacht. In der Bauwirtschaft, deren Beschäftigungsgrad bis beim Ende November gehalten werden konnte, zwang die im Dezember einsetzende Kälte zu zahlreichen Stilllegungen der Bauarbeiten. Im übrigen sind aber die üblichen jahreszeitlichen Rückgänge weniger stark als in früheren Jahren in Erscheinung getreten. Allerdings fehlt noch im allgemeinen die Auftragserteilung auf längere Sicht, denn die geringe Lagerhaltung des Handels bedingt vielfach ein unberechenbares, teilweise Anfallen von Aufträgen mit kürzlichen Vorlieferungen. So waren auch die Bestellungen auf Weihnachten bei der Industrie sehr viel später eingetroffen, als dies nach den früheren Erfahrungen zu erwarten gewesen wäre; gleichermaßen stehen auch die üblichen Frühjahrsbestellungen in der Hauswirtschaft noch aus. Die bis jetzt zwar nur langsame Steigerung der bisher äußerst geringen allgemeinen Kaufkraft wird zweifellos eine gewisse Steigerung des Geschäftsganges sichern und damit im Laufe der Zeit auch wieder wirtschaftliche Dispositionen auf weitere Sicht ermöglichen. Qualitätsware wird zwar gefragt, findet aber wenig Absatz. In den Preisverhältnissen ist im allgemeinen insofern eine gewisse Besserung eingetreten, als die zahlreichen volkswirtschaftlich ungeordneten Preissteigerungen etwas eingeschränkt werden konnten. Die Ausfuhr ist nach einer kleinen vorübergehenden Belebung wieder sehr schleppend und meistens weiterhin rückläufig geworden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schwabe Dritter im Dajenflugwettbewerb. Nach dem Endergebnis des Kaiser Dajenflugwettbewerbs hat der deutsche Flieger Schwabe den dritten Preis errungen.

Taisun über Madras. Ueber Madras ist ein Taisun niedergegangen, bei dem 250 Personen ums Leben kamen. 10 000 Stück Vieh sind verendet. Der Sachschaden ist bedeutend.

Eiserntodrama. In einem Tanzsaal in Mex hat der 25jährige Peter Wolfgang aus Morbach i. P. in einem Anfall von Eiferndt eine Kellnerin erschossen und sich dann durch einen Kopfschuß getötet.

Beendigung des französisch-englischen Zollkrieges. Die französische und die britische Regierung sind übereingekommen, sobald wie möglich Verhandlungen zur endgültigen Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen aufzunehmen.

Der Hamburger Muttermörder hingerichtet. Der durch Urteil des hiesigen Schwurgerichts vom 10. November 1933 wegen Mordes zum Tode verurteilte Muttermörder Ernst Oskar Oczkowsky, ist am Donnerstag morgen hingerichtet worden.

Letzte Nachrichten

Am Neujahrstag Flaggen heben!

Berlin, 28. Dezember. Nach altem Brauch heben am Neujahrstag alljährlich wieder sämtliche Behörden die Flaggen. Die Bevölkerung wird gebeten, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

Beleid des Reichspräsidenten zur Eisenbahnkatastrophe in Frankreich

Paris, 28. Dezember. Der Botschafter des Deutschen Reiches, Roland Köster, brachte heute dem Präsidenten der Republik, Lebrun, das Beleid des Herrn Reichspräsidenten zur Eisenbahnkatastrophe von Vagny zum Ausdruck. Präsident Lebrun hat den Botschafter gebeten, dem Herrn Reichspräsidenten seinen Dank zu übermitteln.

Explosionsunglück in Neapel — 2 Tote, 5 Schwerverletzte
Neapel, 28. Dezember. Durch explodierende Sprengkörper wurden im Keller eines Hauses zwei Personen getötet und fünf schwer verletzt. Die Opfer des Unglücks konnten erst nach mehrstündiger Arbeit geborgen werden, da das über dem Keller gelegene Zimmer eingestürzt war. Die Nachforschungen haben ergeben, daß in dem Hause Sprengkörper zur Raubfischerei unerlaubter Weise hergestellt worden waren.

Wiederanstehen der Papageienkrankheit — 1 Todesopfer
Graz, 28. Dezember. Die Familie des Oberlandesgerichtsrates Wagner, der Ehefrau, die Gattin und zwei Kinder, erkrankten vor einigen Tagen an der Papageienkrankheit, die von ihren fünf Papageien auf sie übertragen worden war. Der Oberlandesgerichtsrat ist der Krankheit bereits erlegen.

Straßenkampf am Trinkwasservorwerk
Paris, 28. Dezember. In der Nähe der Stadt Bietria in Tunesien kam es zu einem Handgemenge zwischen Eingeborenen und Polizisten aus Anlaß einer neuen Vorschrift der Regierung über die Brunnenbenutzung. Die Eingeborenen bewarfen die Polizisten mit Steinen. Die Beamten setzten sich zur Wehr und erschossen einen der Angreifer.

Austritt zweier Führer aus der tschechoslowakischen kommunistischen Partei

Prag, 28. Dezember. Zwei führende Mitglieder der tschechoslowakischen kommunistischen Partei, der Chefredakteur des tschechoslowakischen Zentralorgans der Partei „Rude Pravo“ Guttman und der Prager Redakteur des tschechoslowakischen kommunistischen Hauptblattes „Vorwärts“ Keimann haben der Parteizentrale mitgeteilt, daß sie ihre amtlichen Funktionen niederlegen. Als Grund führen sie an, daß sie politisch nicht mehr mit der Linie der Partei übereinstimmen können. Die Partei hat ihre Demission zur Kenntnis genommen und wird voraussichtlich in der nächsten Zeit zum Ausschluß der beiden aus der Partei schreiten.

Der brasilianische Außenminister zurückgetreten
Rio de Janeiro, 28. Dezember. Der brasilianische Außenminister Nello Franco ist zurückgetreten.

Wetter für Samstag

Die wechliche Depression beeinflusst die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist vielfach bedecktes, zu leichteren Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Riekersche Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS.-Hago und GSH.

Achtung! Handwerker, Gewerbetreibende, Kaufleute von Altensteig-Stadt, Dorf, Ueberberg!

Heute Freitag werden die Anmeldebüchlein zum Beitritt zur Arbeitsfront ausgetragen, an alle, die hierfür in Betracht kommen. Es wird gebeten, den Schein pünktlich auszufüllen und spätestens 31. Dezember an den unterfertigten abzugeben. Das Eintrittsgeld und der erste Monatsbeitrag wird Anfang Januar eingezogen.

Es veräume niemand, den Eintritt rechtzeitig zu erklären, da nach dem 15. Januar Sperre eintritt und nachher keine Möglichkeit mehr besteht, in die Arbeitsfront einzutreten. Siehe auch Informat der Kreisleitung.

Der Ortsgruppen-Amtsleiter:
Heinrich Henkler.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Bekanntmachungen der Kreisleitung Freudenstadt

Die Weihnachtsfeier der Ortsgr. Freudenstadt der NSDAP findet am Samstag, den 30. Dezember, abends 8.30 Uhr, in der Stadt-Turn- und Festhalle statt. Alle Parteigenossen und -Genossinnen sind mit ihren Familienangehörigen herzlich eingeladen. Gäste und Freunde der Bewegung sind willkommen.
Kurt Pädemann, Kreisleiter.

Storben

Oberst-Reichmurg: Rosine Braun geb. Schell, 64 Jahre alt.

Amthche Bekanntmachungen Schießen in der Neujahrnacht

Vor dem Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern, sowie der Verübung von ruhestörendem Lärm und großem Unruhe in der Neujahrnacht wird nachdrücklich gewarnt.

Zumbehaltungen werden empfindlich bestraft. Die Kaufleute werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Munition und Feuerwerkskörpern an Jugendliche unter 16 Jahren verboten und strafbar ist.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Volkswachmannschaften zur strengen Ueberwachung und rüchrichtigen Anzeigenerstattung bei Verfehlungen anzuhalten.

Nagold, den 27. Dezember 1933.

Oberamt: Saltinget.

Grünen Baum Lichtspiele



Abenteuer im Engadin
Nach einer Idee von Dr. A. Fonck

Vorstellungen:
Samstag abend 8 Uhr 30 Min.
Sonntag nachmittag 3 Uhr
Neujahrstag nachmittags 3 Uhr
Abends 8 Uhr 30 Min.
Jugendliche haben Zutritt.



Die deutsche Rundfunk

Die bestausgestattete und inhaltreiche
Deutsche Funkzeitung

Monatsabonnement nur 20 Ufr.
Bestellt gern umsonst dem Verlag, Berlin 11 24

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold

Zur Anfertigung von
**Neujahr-Glückwunschkarten
und Visitenkarten**

hält sich bestens empfohlen die
W. Riekersche Buchdruckerei, Altensteig

Glückwunsch-Anzeigen

für die morgige Ausgabe
unseres Blattes bitten wir
rechtzeitig aufzugeben

Geschäftsstelle der
Schwarzwälder Tageszeitung

Neujahr, vorm. 1/8
Uhr, Marktplatz
Schlusfabrt
Knechtel — Knechtel

Sämtliche Schlüssler, auch
Nichtmitglieder sind zur Teil-
nahme eingeladen.

Anmeldungen wegen Autos
bis spätestens heute Freitag,
abend 7 Uhr an K. H. r.
E. Beck oder Vorstand Schlüssler

Glückwunsch- Karten

in schöner Auswahl
in der

Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.



Zusammen-
kunft Sonntag
9 Uhr bei
d. Turnhalle
(Grömbach).

Früh eingetroffen:

- Wäuschen 1 Pfd. 33, 40, 45, 50, 55 ⚡
 - Mischobst 6 Sorten Pfd. 50-60 ⚡
 - Aprikosen getr. 1 Pfd. 73-90 ⚡
 - Birnen 1 Pfd. 32 ⚡
 - Birnschnitzbad. Pfd. 40-50 ⚡
- Confituren:**
- Gemischte Früchte Pfd. 43 ⚡
 - Apfel-Belee 1 Pfd. 55 ⚡
 - Aprikosen 1 Pfd. 60 ⚡
 - Breite-beer 1 Pfd. 55 ⚡

bei
Chr. Burghard jr.

Zum Jahreswechsel

empfiehlt

- Geschäftsbücher
- Briefordner
- Terminkalender
- Pultkalender
- Taschenkalender
- Tagesabreißkalender
- Wochenabreißkalender

die

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

Wie erfolgt der Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront?

Für alle Angehörigen des Handwerks, Handels
und Gewerbes!

Zur Beilegung aller Zweifel, die über die Eingliederung aller Angehörigen des Handwerks und Handels in die Arbeitsfront vorhanden sind, wird erklärt, daß diese ihre Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront ausschließlich bei den untenstehenden Amtsstellen der NS.-Hago und GSH. anmelden müssen. Anmeldung hat sofort zu erfolgen bei

Altensteig: H. Henkler, Kaufmann,

Berneck: Hans Hertel,

Bödingen: Chr. Majt, Schreinermeister,

Egenhausen: Otto Blau, Schreinermeister,

Simmersfeld: Herm. Geigle, Schneidermeister,

Spielberg: Matth. Kalmbach.

Der Kreisamtsleiter:
Otto Kappeler.

Simmersfeld, 28. Dez. 1933.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabete Gauß
geb. Günthner

am Mittwoch abend im Alter von 60 Jahren nach langjährigem mit Geduld ertragenem Leiden zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

Um stille Teilnahme bittet
der Gatte Jakob Gauß, Zimmermann
mit Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Zur Anfertigung und Lieferung sämtlicher

Uniformen

für SA., SS., Hitlerjugend und Stahlhelm
empfiehlt sich

Chr. Bürkle, Maßgeschäft, Altensteig
Von der Reichszeugmeisterei zugelassen.

Reparatur von Nähmaschinen

Vertreter G. Bühler, Marktplatz, Altensteig

